

# Rasse.- und Gesundheitsbestimmung

## Nova Scotia Duck Tolling Retriever (NSDTR)

### ACW Sektion 4 (Jagdhunde, Retriever und Vorstehhunde)



Der Nova Scotia Duck Tolling Retriever wurde zum ersten Mal im Jahre 1900 unter dem Namen Littleriver Duck Dog erwähnt. Obwohl seine Ursprünge, der Überlieferung nach in den schottischen Highlands zu liegen scheint, gilt heutzutage Kanada als seine Heimat. Die aus den Highlands nach Nova Scotia während des englisch-französischen Krieges vertriebenen Clanherren brachten die ursprünglichen Hunde aus der die Rasse entstand mit auf die Halbinsel Nova Scotia. Erst 1945 wurde der Toller als Rasse anerkannt und galt bereits 1956 als fast ausgestorben. Erst 1981 erlangte der als hochintelligent, kernig und fröhlich bekannte sowie flinke, folgsame und gelehrige Hund internationale Anerkennung. Er ist sehr temperamentvoll und ebenso anhänglich und entwickelt in der gemeinsamen Interaktion mit seinem menschlichen Partner einen überaus ausgeprägten Spielwitz den es bei der Arbeit in nützliche Bahnen zu lenken gilt. Aufgrund dessen, dass die Rasse noch sehr jung ist, nirgendwo schlüssig dargestellt ist aus welchen Rassen der Toller gezüchtet wurde und die Rasse mit einem Inzuchtkoeffizienten von 26% bewertet ist, ist bei der Zucht dieser hochgradigen Familienhunde ganz besondere Sorgfalt geboten und sollte nur von sehr sachkundiger Hand unter Berücksichtigung neuester/aktueller wissenschaftlicher Untersuchungen durchgeführt werden. Der NSDTR bedarf sachkundiger Anleitung und benötigt unbedingt permanenten Familienanschluß aber auch genügend Freiraum um sein hohes Energiepotential ausleben zu können. Der NSDTR hat große Ausdauer und ist ein hervorragender Schwimmer.

Verwendung: Lock.- und Apportierhund sowie Familien und sportiver Begleit.- und Freizeithund.

Der NSDTR ist mittelgroß, der Knochenbau ist mittel bis kräftig und gut bemuskelt. Die Knochen sind trocken und das Gesamtgefüge ist fest. Der Körperbau ist überdies kompakt und sehr harmonisch.

Die Widerristhöhe:

Rüde: 48 bis 52 cm. Hündin: 44 bis 48cm je +/- 2 cm Toleranz bei entsprechender Verpaarung.

Die Rumpflänge übertrifft die Widerristhöhe um 10-15%

Der NSDTR soll ausgeglichen, nervenstark, selbstsicher, unbefangen und immer gutartig sein. Weiterhin soll er sehr aufmerksam und leichtführig und autokreativ in der Lösung komplexer Aufgaben sein. Er sollte belastbar und familiär orientiert sein und in entsprechender Situation leichten Schutz.- und Wachtrieb zeigen.

Kopf: Gut gemeißelt etwas Keilförmig.

Oberkopf:

Schädel: Der breite Schädel ist nur leicht gerundet. Das Hinterhauptbein tritt nicht hervor. Der Oberkopf prägt keine deutlichen Backen aus. Ein gutes Maß für den Schädel eines ausgewachsenen Rüden ist 14 cm Abstand zwischen den Ohren, der sich auf 4 cm am Ende des Nasenbeins verjüngt. Die Länge des Kopfes sollte zwischen 21 und 25 cm liegen, gemessen von der Nasenspitze bis zum Hinterhauptbein. Immer soll der Kopf in gesunder Proportion zum Körper stehen.

Stop: mäßig

Gesichtsschädel:

Nasenschwamm : Der Nasenschwamm verjüngt sich vom Nasenbeinknochen zur Spitze, mit gut geöffneten Nasenlöchern. Die Nasenfarbe sollte im Einklang mit der Farbe des Haarkleides oder schwarz sein.

Fang : Er verjüngt sich in einer klaren Linie vom Stop zur Nase, wobei der Unterkiefer jedoch kräftig ausgeführt ist, aber nicht deutlich hervortritt. Die untere Linie des Fanges verläuft in einer geraden Linie von der Vorderkante der Lefze zur Hinterkante des Kieferknochens, wobei die Tiefe des Fanges in Höhe des Stops grösser ist als an der Nase. Das Haarkleid am Fang ist dicht kurz und feinhaarig.

Lefzen : Dicht anliegend, im Profil mit einem leichten Bogen, jedoch ohne schwer zu sein.

Kiefer / Zähne : Kräftig genug, um ein größeres Apportell tragen zu können; die „Weichheit“ des Fanges ist unerlässlich. Die korrekte Gebißform ist das eng schließende Scherengebiss, wobei ein komplettes Gebiss vorgeschrieben ist.

Augen : Sind gut voneinander entfernt eingesetzt, mandelförmig und von mittlerer Größe. Die Augen sind bernsteinfarben bis braun. Der Ausdruck ist freundlich, bisweilen schelmig, aufmerksam und intelligent. Die Umrandung der Augen sollte der Farbe der Lefzen entsprechen.

Ohren : Dreieckig, mittelgroß, hoch und weit hinten am Schädel angesetzt, dabei am Ansatz leicht angehoben; gut befedert am hinteren Teil der Faltung, kurzes und feines aber sehr dichtes Haar an den abgerundeten Spitzen.

HALS : Stark bemuskelt und gut aufgesetzt, mittellang, ohne lose Kehlhaut.

KÖRPER :

Obere Profillinie : gerade. Rücken : Kurz und gerade. Lendenpartie : Kräftig und grazil muskulös. Brust: Tiefer Brustkorb; bis zu den Ellenbogen reichend. Rippen ästhetisch gewölbt; Brustkorb weder fassförmig noch flach. Untere Profillinie und Bauch : Mäßig aufgezogen.

RUTE : Die Rute folgt in der Verlängerung der sehr leicht abfallenden Kruppe; sie ist breit am Ansatz, üppig und stark befedert; sie reicht mit dem letzten Schwanzwirbel mindestens bis zum Sprunggelenk. Die Rute darf unterhalb der Rückenlinie getragen werden, außer im Fall, dass die Aufmerksamkeit des Tollers erregt wird. Dann wird die Rute hoch und gekrümmt getragen; der Körper sollte jedoch nicht berührt werden.

GLIEDMASSEN

VORDERHAND :

Allgemeines: Die Vorderläufe sehen wie zwei parallel stehende Pfeiler aus, gerade und starkknochig. Schulter : Die Schultern sollten muskulös sein, das Schulterblatt schräg zurück und gut gelagert sein; damit verbunden ein ausgeprägter Widerrist, der in den Rücken übergeht. Schulterblatt und Oberarm sind ungefähr gleich lang.

Ellenbogen: Dicht am Körper anliegend, weder aus- noch eindrehend; sie bewegen sich frei und gleichmässig.

Vordermittelfuß : Kräftig und etwas schräg stehend.

Vorderpfoten : Sie sind mit kräftigen Schwimmhäuten versehen und mittelgroß, rund, mit eng aneinander liegenden und ausgeprägten Zehen; Ballen dick; Wolfskrallen können entfernt werden.

#### HINTERHAND :

Allgemeines: Muskulös, breit, gerade und parallel. Winkel der Vor- und Hinterhand harmonisch. Oberschenkel und Unterschenkel sind etwa gleich lang.

Oberschenkel : Sehr muskulös.

Kniegelenke : Gut gewinkelt.

Sprungelenke : Tief angesetzt; nicht ein- oder ausdrehend; Afterkrallen sollen nicht vorhanden sein.

Hinterpfoten : siehe Vorderpfoten.

#### GANGWERK :

In der Bewegung vermittelt der Toller den Eindruck von Kraft, ist schwungvoll und unbeschwert teilweise filigran . Er zeigt viel Vortritt und ausgeprägten Schub. Die Pfoten sollten weder ein- noch ausdrehen. Die Läufe bewegen sich einer in geraden Linie (schnüren). Wenn die Schrittfolge schneller wird, sollte der Toller unbedingt schnüren (Pfoten eng auf einer Linie laufen); die Rückenlinie bleibt dabei eben und gerade.

#### HAARKLEID

Haar : Der Toller muss ein wasserabweisendes doppeltes Haarkleid haben. Dieses ist mittellang und weich mit einer noch weicheren, dichten Unterwolle. Das Haarkleid darf eine leichte Wellung auf dem Rücken aufweisen, ist sonst jedoch glatt. Beim Winterfell findet man auch lange, lockere Wellen im Kehlbereich. Befederungen an der Kehle, hinter den Ohren und an den Hinterseiten von Ober- und Unterschenkel sind weich; die Vorderläufe sind leicht befedert. Farbe : Bei der Farbe zeigt der Toller verschiedene Schattierungen von rot oder orange, wobei die Befederung und die Unterseite der Rute farblich heller ist. Auch die Fehlfarbe Buff kommt vor und ist bei entsprechender Verpaarung auf Grund des hohen Inzuchtkoeffizienten kein Grund für einen Zuchtausschluß. Gewöhnlich ist mindestens eine der folgenden weissen Farbmarkierungen vorhanden : Rutenspitze, Pfoten, Brust und eine Blesse. Ein Toller, der von hoher „Qualität“ ist, darf nicht alleine wegen Fehlens eines weissen Abzeichens abgewertet werden. Die Pigmentierung der Nase, der Lippen und der Augenränder soll fleischfarben, Ton in Ton mit der Farbe des Haarkleids, oder schwarz sein.

FEHLER : Jede Abweichung von den vorgenannten Punkten soll als Fehler angesehen werden, dessen Bewertung in genauem Verhältnis zum Grad der Abweichung stehen sollte und dessen Einfluss auf die Gesundheit und das Wohlbefinden des Hundes zu beachten ist.

- Divergierende oder konvergierende Begrenzungslinien von Fang und Schädel
- Abrupter Stop
- Nase, Lidränder und Augen nicht in der vorgeschriebenen Farbe.
- Rückbiss.
- Grosse, runde Augen.
- Kamelrücken, Senkrücken.
- Schlappe Lendenpartie.
- Rute in Bewegung unterhalb der Rückenlinie getragen; zu kurz, geknickt oder gerollt den Rücken berührend.
- Durchgetretener Vordermittelfuss.
- Gespreizte oder dünne Pfoten.
- Haarkleid zu wenig dicht.
- Fehlende Substanz bei einem ausgewachsenen Hund.

#### DISQUALIFIZIERENDE FEHLER:

- Aggressive oder übermässig ängstliche Hunde
- Hunde, die deutlich physische Abnormalitäten oder Verhaltensstörungen aufweisen, müssen disqualifiziert werden.
- Bei erwachsenen Hunden jegliches Anzeichen von Scheuheit.
- Rückbiss von mehr als 3 mm (1/8 inch.).
- Vorbiss, Kreuzbiss.
- Unzureichende Schwimmhäute zwischen den Zehen.

#### Diverses..

- Rüden müssen zwei offensichtlich normal entwickelte Hoden aufweisen, die sich vollständig im Hodensack befinden.
- Zur Zucht sollen ausschließlich funktional und klinisch gesunde, rassetypische Hunde verwendet werden.
  
- Hunde mit nachgewiesener leichter HD dürfen ausschließlich mit HD-freien Hunden verpaart werden. Ab dem Grad „mittlere HD“ ist eine Verpaarung generell untersagt. Diese Hunde erhalten keine Zuchtzulassung.
  
- Voraussetzung zur Vorstellung zur Zuchttauglichkeitsprüfung sind:
  
- Vorlage von:
  - Gutachten eines von der ACW / dem IHV zugelassenen Gutachters zum HD/ED Befund.
  - Hinterlegung des DNA Profils (genetischer Fingerabdruck)
  - Untersuchung zu:
    - procd-PRA
    - Großes DNA-Profil (my DOG DNA)
    - MDR1
    - PRA
    - Entropium
    - Ektropium
    - Katarakt
    - CEA
    - RD

Stand: 10-2-2018

Sprache der Urfassung: Deutsch